



Presseeinladung

**Abschluss der Bauarbeiten am Kloster Loccum /
Pressegespräch am 03.11.2021, 11.00 Uhr**

Die Landeskirche Hannovers hat das ehemalige Zisterzienserkloster Loccum bei Nienburg (gegründet 1163) sanieren, modernisieren und erweitern lassen. Jetzt sind die Bauarbeiten weitgehend abgeschlossen, und das Predigerseminar, die Ausbildungsstätte für künftige Pastorinnen und Pastoren in Niedersachsen und Bremen, zieht wieder in die historischen Gebäude ein. Nach einem Festgottesdienst am Donnerstag, 4. November 2021, um 14 Uhr, erhält der Studiendirektor des Predigerseminars symbolisch den Schlüssel für die neu gestalteten Räumlichkeiten. Im Gottesdienst predigt der Abt des Klosters Loccum, Landesbischof Ralf Meister.

Für die Sanierung wurden seit 2017 im zentralen Konventshaus die meisten historische Wände und Böden geöffnet, Teile des Holzgebälks ausgetauscht und die Dachbalken verstärkt. Am Ostflügel der Anlage ist unter Berücksichtigung des historischen Grundrisses des Klosters eine moderne Bibliothek für rund 120.000 Bücher entstanden. Hinzugekommen ist ein neues Gästehaus für die Unterbringung der Vikarinnen und Vikare. Ein Teil der Außenanlagen wurde neu gestaltet. Die Gesamtkosten für die Arbeiten belaufen sich auf rund 35,8 Millionen Euro und werden von der Landeskirche Hannovers, dem Kloster Loccum sowie durch Drittmittel finanziert.

Zur Besichtigung der sanierten bzw. erweiterten Klostergebäude laden wir herzlich zu einem Pressegespräch ein.

Beginn ist am Mittwoch, 03.11.2021, um 11 Uhr im Alten Slaphus des Klosters Loccum (Im Kloster 2, 31547 Rehburg-Loccum).



Die Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner sind:

- Vizepräsident i.R. Arend de Vries, Prior des Klosters Loccum
- Oberlandeskirchenrat Adalbert Schmidt, Leiter der Abteilung für Immobilienwirtschaft der Landeskirche Hannovers
- Leitender Baudirektor Werner Lemke, Leiter der Baufachverwaltung der Landeskirche Hannovers
- Dr. Matthias Wilke, Studiendirektor des Predigerseminars im Kloster Loccum
- Architektin Ulrike Pape, pape + pape architekten (Kassel)
- Architektin Anja Brüning und Architekt Wolfgang-Michael Pax, pax brüning architekten (Hannover),
- Architektin Carola Woelk und Architekt Matthias Wilkens Woelk | Wilkens Architekten (Hannover)
- Landschaftsarchitekt Wolfgang Wette, Wette + Küneke (Göttingen)

Bildmaterial

Bildmaterial steht Ihnen unter der folgenden Internetadresse kostenfrei zur Verwendung zur Verfügung:

https://www.landeskirche-hannovers.de/evlka-de/presse-und-medien/pressemitteilungen/landeskirche/2021/2021_11_03

+++

*** Hannover, den 03. November 2021 ***

Pastor Benjamin Simon-Hinkelmann,
Pressesprecher
der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers

Rote Reihe 6, 30169 Hannover

Telefon: 0511 – 1241 399

Mobil: 0172 – 2398461

E-Mail: Benjamin.Simon-Hinkelmann@evlka.de

www.Landeskirche-Hannovers.de



Statement Vizepräsident i.R. Arend de Vries, Prior des Klosters Loccum

Sehr geehrte Damen und Herren,

auch von meiner Seite aus und im Namen des Konvents des Klosters Loccum ein herzliches Willkommen hier in einem runderneuertem Kloster. Wir freuen uns sehr, dass wir nun so weit sind, dass der Betrieb und das Leben im Kloster wieder aufgenommen werden konnte.

Fast zweihundert Jahr war das Kloster Träger eines Predigerseminars. Diese Zuständigkeit ist vor gut zehn Jahren an die Landeskirche übergegangen. Nun ist es eine der wichtigen Aufgaben des Klosters, der Landeskirche die Räume und Gebäude für das Predigerseminar zur Verfügung zu stellen. Damit das Kloster dazu in der Lage ist, fiel vor etwa zehn Jahren die Entscheidung, das Kloster zu sanieren und mit neuen Gebäuden gute Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass das Predigerseminar – nun auch mit den anderen norddeutschen Kirchen – hier gut leben und arbeiten kann.

Als vor knapp zehn Jahren die Planungen aufgenommen wurden für die Sanierung und die Neubauten, da haben auch wir nicht geahnt, was da auf uns zukommt. Aber so ist das bei Altbauten: wie es im Inneren eines Baus aussieht, das entdeckt man erst, wenn man mit der Arbeit beginnt. Und dass das Kloster ein Altbau ist, das lässt sich nun nicht bestreiten.

Am Anfang haben wir in einer Vereinbarung zwischen Landeskirche und Kloster beschrieben, welche Räume und Häuser betroffen sein sollten von der Baumaßnahme. Im Verlauf waren dann fast alle Räume des Klosters betroffen. Am Anfang war vorgesehen, dass das Kloster sich mit einem Festbetrag von 1,5 Millionen Euro an den Kosten beteiligt. Da der Umfang der Baumaßnahme ausgeweitet wurde und die Baukosten stetig stiegen, beteiligt sich das Kloster nun mit 2,75 Millionen an der Sanierung.

Das Kloster ist über 900 Jahre alt – und ist doch nun fast neu. Mit großer Sorgfalt und mit Respekt vor diesem ehrwürdigen Gebäude haben die Bauabteilung des Landeskirchenamtes und die beteiligten Architektinnen und Architekten dieses Kloster saniert und zwei Neubauten erstellt. Neu und alt verbinden sich auf harmonische Weise miteinander.



Dass nach vielen Jahren nun diese Baumaßnahme abgeschlossen werden kann, hat für uns als Kloster mehrere positive Effekte:

- Wir können der Landeskirche für das von ihr betriebene Predigerseminar hervorragende Arbeitsbedingungen zur Verfügung stellen.
- Die über Jahrhunderte nur provisorische untergebrachte Bibliothek kann nun mit der Bibliothek des Predigerseminars in einem hervorragenden neuen Bibliotheksgebäude untergebracht werden. Die wertvollen und unersetzlichen Bücher und Urkunden werden sicher aufbewahrt, wie es in kaum einer anderen Bibliothek in Deutschland möglich wäre.
- Wir können nicht nur die Vikarinnen und Vikare, die im Rahmen ihrer Ausbildung nach Loccum kommen, hier gut unterbringen. In den Zeiten, wo keine Ausbildungs-kurse im Kloster sind, wird das Kloster auch für andere Gruppen aus der Landeskirche und darüber hinaus zur Verfügung stehen für Tagungen und Seminare. Die Zimmer im Neuen Slaphus und hier im Konventshaus haben einen gehobenen Standard – und wir rechnen mit großer Nachfrage.

Als Kloster sind wir der Landeskirche sehr dankbar für die Investitionen, die vorgenommen wurden. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit dem Predigerseminar und möchten als Kloster mit offenen Türen Gäste empfangen – so wie es das alte Motto der Zisterzienser sagt: Porta patet, cor magis. Das Tor steht offen – das Herz noch mehr.



Statement Oberlandeskirchenrat Adalbert Schmidt, Leiter der Abteilung für Immobilienwirtschaft der Landeskirche Hannovers und Leitender Baudirektor Werner Lemke, Leiter der Baufachverwaltung der Landeskirche Hannovers

Im Anschluss an die Entscheidung der Landeskirche, ab 2009 nur noch ein Predigerseminar am Standort Loccum zu betreiben, haben ab 2012 Überlegungen zur Ausgestaltung des Standortes im Kloster Loccum begonnen.

Um die Buchbestände des ehemaligen Predigerseminars in Celle und aus Loccum sinnvoll zusammenzuführen, zusätzliche Ausbildungskapazitäten für Vikarinnen und Vikare aus benachbarten Landeskirchen zu schaffen, und um im „Wettbewerb“ um angehende Pastorinnen und Pastoren einen angemessenen und attraktiven Ausbildungsstandort vorzuhalten, wurden Vorplanungen für die Sanierung, den Ausbau und die Modernisierung des Klosters als Predigerseminarstandort in Trägerschaft der Landeskirche Hannovers aufgenommen.

Mit Unterstützung von Architekten, Landschaftsplanern, Gastronomiefachleuten, Bauingenieuren und Denkmalpflegern wurden alternative Konzepte für ein neues Predigerseminar in Loccum erarbeitet. Die Aufgabenstellung war, bis zu 75 Vikare und Vikarinnen in Loccum unterzubringen und die dafür notwendigen Räume für die Ausbildung, die Übernachtung und Verpflegung sowie Büros für die Studienleitung und die Hauswirtschaft einschließlich einer Bibliothek mit modernen Ausbildungsplätzen zu schaffen. Es wurden verschiedene Konzepte für die Unterbringung der benötigten Räumlichkeiten zum einen in der historischen Klosteranlage und alternativ in einem Neubau auf dem Gelände der Tagungsstätte erarbeitet und Kostenschätzungen erstellt.

Im Ergebnis wurde entschieden, auf die Sanierung, Modernisierung und Erweiterung der Gebäude des Klosters Loccum zuzugehen. Maßgeblich für diese Entscheidung war zum einen, dass sich am Kloster-Standort eine großzügigere, gefälligere und ästhetischere Lösung für das Predigerseminar umsetzen ließ. Zudem hätte eine Gebäude-Lösung im Bereich der Tagungsstätte aus städtebaulicher Sicht einen sehr großen Eingriff in das gesamte Areal bedeutet und eine erhebliche, neue Baukubatur geschaffen ohne die bestehende Kubatur im Kloster ausreichend zu nutzen. Wesentlich auch unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten erschien es mithin sinnvoll, durch die Baumaßnahme die Nutzung und Erhaltung des bedeutenden Baudenkmals von nationaler Bedeutung auf lange Zeit zu sichern. Getragen wurde die Entscheidung ebenfalls von der Idee der Schaffung eines großen, gemeinsamen „Bildungs-Campus“.



Als Finanzrahmen lag der Entscheidung ein Investitionsvolumen von rund 20 Mio. Euro zugrunde.

Im Zeitraum von 2013 bis 2016 werden die Planungen für die Realisation des Raumprogramms in der baugeschichtlich sehr bedeutenden Klosteranlage in Loccum konkretisiert. Neben der Gebäude- und Raumplanung wurden Nutzungs- und Überlassungsverträge mit dem Kloster Loccum geschlossen sowie aktuelle Bauleitplanungen für den Bereich des Klosters und der Akademie vorbereitet und verabschiedet.

Das Zisterzienser Kloster Loccum entspricht weitgehend dem mittelalterlichen Muster von Klosteranlagen nach dem Vorbild der Klosteranlage St. Gallen aus dem 9. Jahrhundert. Die zentralen Räume des Klosters sind über den Kreuzgang erschlossen und die Wirtschaftsgebäude gruppieren sich mit Abstand darum herum.

Leitgedanke für die Entwicklung und Umsetzung des Konzepts war daher, die Anlage nach dem historischen Vorbild weiterzuentwickeln. Dabei sollten neue Gebäude in zeitgemäßer Anmutung dort entstehen, wo es bereits früher einmal Gebäude gab. Zudem sollten durch die geplanten Neubauten Nutzungsüberfrachtungen bei den historischen Gebäuden vermieden und durch eine Minimierung der Eingriffe in den denkmalgeschützten Baubestand ein schonender Umgang mit der historischen Gesamtanlage gewährleistet werden.

Neben der Schaffung zusätzlicher Parkplätze für den gesamten Campus im Bereich der Akademie einschließlich der Entlastung der Verkehrsführung auf dem Gelände, ist zunächst der Neubau eines Unterkunftsgebäudes in Angriff genommen worden.

Der Neubau mit 30 Betten in 28 Schlafräumen einschließlich der Berücksichtigung von Räumen für Menschen mit Beeinträchtigungen, wurde in zweiter Reihe am Standort eines früheren Wirtschaftsgebäudes vorgesehen. Der Auftrag für dieses Gebäude ging an die Architekten Pax Brüning aus Hannover, welche schon viele qualitätvolle Neubauten für die Landeskirche realisiert haben.



Ein Bibliotheksneubau sollte die Position der früheren Fraterie, den Arbeitsbereich der Laienmönche, besetzen. Diese wurde Anfang des 19. Jahrhunderts abgerissen, weil sie stark baufällig war. Die Baulücke wurde um 1990 durch einen Anbau des Architekten Jan Wilhelm Prendel besetzt. Ursprünglich war im Konzept ein Anbau an den sog. „Prendel-Bau“ vorgesehen. Im Anschluss an eine Intervention und Gespräche mit der Witwe des Architekten unter urheberrechtlichen Gesichtspunkten wurde entschieden, einen Architektenwettbewerb für diesen Teilbereich durchzuführen. Dieser sollte in Absprache mit der Urheberrechtsinhaberin zur Entwicklung einer fachlich und örtlich angemessenen Lösung beitragen.

Aus dieser Konkurrenz ging das Architekturbüro Pape und Pape aus Kassel als erster Preisträger hervor und wurde in der Folge auch mit der Umsetzung des Entwurfs, mithin der Erstellung eines Bibliotheksneubaues anstelle des bisherigen Anbaues beauftragt.

Der Auftrag für die Instandsetzung und den Umbau der zentralen Klostergebäude (Konventshaus und Slaphus) ging nach einem internen Vergabeverfahren an die Architekten Woelk Wilkens aus Hannover, die über sehr viel Erfahrung im Umgang mit bedeutender historischer Bausubstanz verfügen.

Mit der Umgestaltung der Freianlagen der Klosteranlage und der Neugestaltung des Gartenbereichs im Anschluss an die Bibliothek (Priors Garten) wurden die Landschaftsarchitekten Wette und Künecke aus Göttingen beauftragt, die im Umgang mit historischen Gartenanlagen sehr erfahren sind.



Als erste Baumaßnahme wurde die Erweiterung der Stellplatzanlage an der Tagungsstätte in den Jahren 2016/2017 umgesetzt. Darauf folgte der Neubau des Unterkunftsgebäudes. Dieser wurde bereits 2018 abgeschlossen, um den Ablauf der gesamten Maßnahmen zu entzerren. Im Jahre 2017 zog das Predigerseminar aus dem Konventshaus aus und stellte den laufenden Betrieb bis heute in verschiedenen externen Räumlichkeiten sicher. Mithin konnten die Klostergebäude erstmals vollständig näher untersucht werden. Hier fand zunächst eine Freilegung und ein teilweiser Rückbau zurückliegender Um- und Einbaumaßnahmen statt. Erforderlich wurde zudem eine umfangreiche Schadstoffsanierung, weil alle Putze in den Gebäuden aus den 1970er Jahren mit Asbest versetzt waren. Nach Freilegung der Konstruktion wurde ein sehr starker Grad der Schädigung tragender Hölzer innen und außen erkennbar. Hier waren erhebliche Störungen des statischen Gefüges und auch ein erheblicher Befall von Hölzern durch Pilze und Schadinsekten erkennbar. Nach Freilegung der Konstruktion mussten sehr viele Bauelemente denkmalgerecht ersetzt werden. Wände und Decken mussten in großem Umfang komplett neu aufgebaut werden.

Parallel zur Instandsetzung der historischen Klosteranlage wurde entsprechend dem Ergebnis des Architektenwettbewerbes der bisherige Bibliotheksanbau abgetragen und der Neubau der Bibliothek begonnen. Vorausgegangen waren den Arbeiten längere archäologische Grabungen auf dem geplanten Baufeld. Eine erhebliche bautechnische Herausforderung für den Neubau stellte dessen Gründung dar, die unmittelbar über einem gemauerten mittelalterlichen Kanal erfolgen musste, der von den Zisterziensern hier angelegt worden war.

Nach Fertigstellung der Gebäude und der Freimachung des Geländes vom Bauverkehr konnten final die Freianlagen in Angriff genommen werden. Es entstanden in diesem Zusammenhang u. a. eine zentrale Stellplatzanlage, überdachte Fahrradständer, ein gut gestalteter Schmuckgarten zwischen Konventshaus, Refektorium und Bibliothek in Priors Garten sowie eine neue Gesamtbeleuchtung des Areals.

Gegenüber den ursprünglich geschätzten Gesamtkosten von rund 20 Mio. Euro sind die Baumaßnahmen mit einem Ergebnis von 35,8 Mio. Euro abgeschlossen worden. Über die inhaltliche und Kostenentwicklung der Maßnahmen ist in den Gremien der Landeskirche regelmäßig berichtet und diskutiert worden.



Die aus Sicht der landeskirchlichen Gremien unerfreuliche und im Ergebnis auch schwierig nachzufinanzierende Erhöhung der Baukosten resultiert aus folgenden Umständen:

- sehr starker, konjunkturell bedingter Anstieg der Baupreise während der langen Planungs- und Bauzeit in einer Größenordnung von rund 35 %
- Verfügbarkeit von Firmen und Unternehmen war aufgrund der hohen konjunkturbedingten Auslastung in zahlreichen Fällen und Gewerken unterdurchschnittlich gering
- notwendige Ausweitung des ursprünglichen Bauprogramms aufgrund sehr hoher Anforderungen des Brandschutzes in der historischen Anlage, auch unter Einbeziehung der nicht von den Baumaßnahmen für das Predigerseminar einbezogenen Gebäude des Klosters
- erhebliche Ausweitung der Bauzeiten und Verzögerungen bei der Fertigstellung einzelner Bauteile wegen fehlender Bauteillieferungen aufgrund von Lieferkettenproblemen
- deutlich höherer Schadensumfang an den Bestandsgebäuden als zum Zeitpunkt der Kostenschätzung 2013 angenommen (quasi Notwendigkeit einer Komplettsanierung der Bestandsgebäude).

Die Finanzierung der Gesamtkosten der Baumaßnahmen in Höhe von 35,8 Mio Euro ist durch Haushaltsmittel der Landeskirche sowie Zuwendungen Dritter in einer Größenordnung von rund 5,9 Mio. Euro (Kloster Loccum, VGH-Versicherungen, Klosterkammer Hannover, Bundes- und Landesmittel für Denkmalpflege, Landkreis Mittelweser, Stadt Rehburg-Loccum, Deutsche Stiftung Denkmalschutz) sichergestellt.

Den externen Zuschussgebern dankt die Landeskirche ausdrücklich für die großzügige Beteiligung an dem Gesamtprojekt.

Das Ergebnis der Baumaßnahmen ist aus Sicht der Landeskirche in Materialität, Gestaltung und Ausführung sehr zufriedenstellend. Alle erforderlichen Funktionen sind sehr gut untergebracht und die historische Anlage wurde nachhaltig saniert. Die neuen Gebäude fügen sich sehr gut ein, ohne ihre Entstehungszeit zu verleugnen.



Statement Dr. Matthias Wilke, Studiendirektor des Predigerseminars im Kloster Loccum

Aus fünf Kirchen werden in jeweils fünf versetzt laufenden Kursen zurzeit etwa 100 Vikarinnen und Vikare im Predigerseminar Loccum ausgebildet. Die Ausbildung erfolgt über einen Zeitraum von ca. 2,25 Jahren. Themen der Ausbildung sind die Gestaltung von Gottesdienst und Predigt, Seelsorge, religionspädagogisches Handeln in Schule und Gemeinde, das Gemeindeleben und das pfarramtliche Handeln mit Blick auf aktuelle Herausforderungen in Kirche, Staat und Gesellschaft (Gemeindeleitung unter Wahrnehmung des Sozialraums), kirchliche Öffentlichkeitsarbeit und Social-media Präsenz, aber auch der wache Blick in die niedersächsische Kirchengeschichte und anderes mehr. Gestalt gewinnt das Vikariat vor allem an zwei Orten: in einer Kirchengemeinde (unter Anleitung einer Pastorin, eines Pastors als MentorIn) und im Predigerseminar. Die Schule tritt als religionspädagogischer Lernort für drei Monate hinzu.

Bereits im Jahre 1820 wurde in den Räumen des Klosters Loccum das Predigerseminar der Landeskirche Hannovers als Ausbildungsstätte für angehende Pastoren eingerichtet. Über fast 200 Jahre hatte es neben anderen Predigerseminaren der Landeskirche seinen Platz. So gab es zeitweise Predigerseminare auch in Erichsburg, Imbshausen, Celle, Hildesheim, Rotenburg (Wümme) und Gohrde (Wendland). 2009 wurde Loccum zum einzig verbleibenden Predigerseminar der Landeskirche Hannovers.

Seit 2014 werden die Vikariate vier weiterer Kirchen mit dem der Hannoverschen Landeskirche in Loccum verbunden: der lutherischen Kirche in Oldenburg, der Evangelisch-lutherischen Landeskirche in Braunschweig, der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Schaumburg-Lippe und der Bremischen Evangelischen Kirche.

Um allen Vikarinnen und Vikaren der fünf Kirchen ein den Anforderungen der Gegenwart angemessenes Predigerseminar bieten zu können, entschlossen sich die verantwortlichen Gremien 2013, die Gebäude des Klosters gründlich zu modernisieren und dem neuen Bedarf angepasst zu erweitern. Das „neue Slaphus“, das Konventsgebäude und das neu errichtete Bibliotheksgebäude geben der Ausbildung eine spirituell und funktional angemessene Umgebung. In Aufnahme und Dialog mit der eigenen Geschichte werden auf diese Weise mit den (technischen) Mitteln der Gegenwart Bedingungen geschaffen, die den jungen Pastorinnen und Pastoren den Weg in ihren Beruf ebnen: auf der Höhe der Zeit, in Kontakt mit den Wurzeln für eine Arbeit an der Zukunft, die aus menschlichem Einsatz und göttlicher Zusage lebt.



Kontakt Daten

Oberlandeskirchenrat Adalbert Schmidt,
Leitung Abteilung 8 (Immobilienwirtschaft, Umweltschutz)
im Landeskirchenamt
der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers
Rote Reihe 6 30169 Hannover
Tel.: 0511 / 1241 – 336, E-Mail: adalbert.schmidt@evlka.de

Werner Lemke,
Landeskirchlicher Baudirektor
der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers
Rote Reihe 6, 30169 Hannover
Tel: 0511/1241-351, E-Mail: werner.lemke@evlka.de

Vizepräsident i.R. Arend de Vries,
Prior im Kloster Loccum
Mobil: 0171 - 41 25 831, E-Mail: Arend.deVries@evlka.de

Dr. Matthias Wilke,
Studiendirektor des Predigerseminars im Kloster Loccum
Kloster 2, 31547 Loccum
Tel.: 05766/9602-13, E-Mail: Matthias.wilke@evlka.de
www.predigerseminar-loccum.de

Architektin Ulrike Pape
pape + pape architekten PartGmbB
Querallee 36, 34119 Kassel
Tel.: 0561 506255-40, E-Mail: u.pape@papeundpape.de

Architekt*innen Anja Brüning und Wolfgang-Michael Pax
pax brüning architekten
Mendelssohnstraße 6, 30173 Hannover
Tel.: 0511-563569-14, E-Mail: wmp@pax-bruening-architekten.de
www.pax-bruening-architekten.de



Architekt*innen Carola Woelk und Matthias Wilkens

woelk wilkens architekten

Yorckstraße 13, 30161 hannover

Telefon: 0511 235 55 09 – 10, E-Mail: m.wilkens@woelk-wilkens.de

www.woelk-wilkens.de

Landschaftsarchitekt Wolfgang Wette,

Wette + Küneke

Windausweg 10, 37073 Göttingen

Tel.: 0551 78956360, E-Mail: buero@wgk-planung.de

www.wgk-planung.de